

## PJ-Evaluation

### Ev. Krankenhaus Kalk - Gynäkologie - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Kalk  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Gynäkologie  
**N=** 4



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

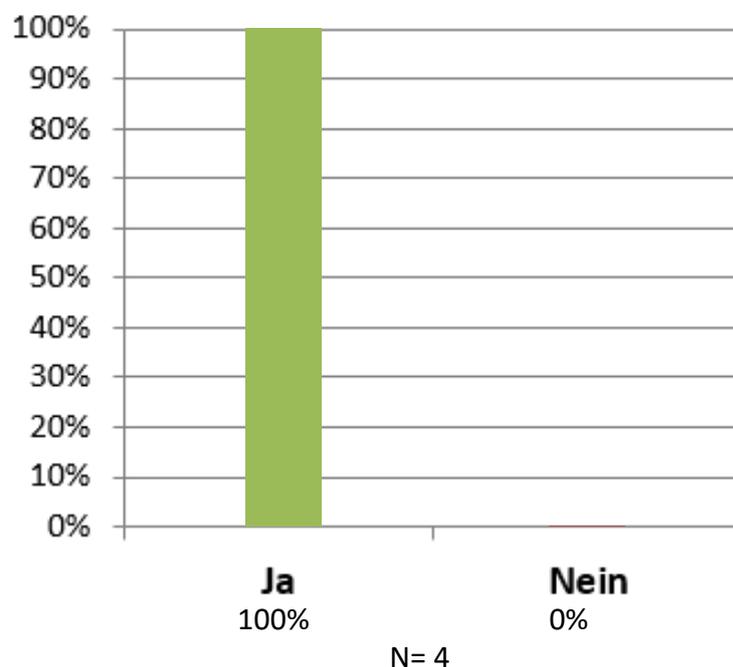
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆	□		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆	□	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆	□		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

**Klinik:** Ev. Krankenhaus Kalk  
**Zeitraum:** Herbst 2016 - Frühjahr 2017  
**Abteilung:** Gynäkologie  
**N=** 4



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja		sehr offenes und kompetentes Team; seit dem 1. Tag in das Team integriert worden; Ärzte nahmen sich Zeit für Fragen und Untersuchungen; eigenständiges Arbeiten		
Student 2	Ja	man mit einem sehr netten Team zusammenarbeitet und jede(r) Arzt/Ärztin sich für einen Zeit nimmt, man sehr viel praktisch lernt, gut integriert wird, man das Gefühl hat helfen zu können	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das nette Team</li> <li>- die praktischen Tätigkeiten, v.a. im OP unter meist sehr netter Atmosphäre</li> <li>- die Möglichkeit gynäkologisch zu untersuchen/nachzuuntersuchen (in anderen Häusern ist das scheinbar nicht so leicht selbst gynäkologisch untersuchen zu können</li> <li>- Möglichkeit der Rotation auch in die Geburtshilfe. Hebammen nehmen sich Zeit</li> <li>- sehr netter Chef: nimmt sich Zeit zum Erklären, möchte Epikrise über Patientin eingereicht bekommen, bespricht diese ausführlich mit einem</li> <li>- Nachtdienst freiwillig, aber absolut empfehlenswert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- insgesamt wird nicht sehr viel erklärt. Ich musste viel eigeninitiativ nachfragen und manchmal fallen einem selbst wichtige Fragen oder Zusammenhänge nicht ein</li> <li>- ich habe während meines Tertials keine gynäkologische PJ-Fortbildung miterlebt</li> <li>- die Stationsvisite geht sehr schnell, meist nimmt man währenddessen Blut ab. Außerdem teilen sich die Assistenten die Visite auf, sodass man diese nicht wirklich mitbekommt</li> </ul>	Assistenten anhalten, Fragen an die Pjler zu stellen (da aber immer viel los ist, ist das eventuell schwer umsetzbar)
Student 3	Ja	die Betreuung super ist. Man arbeitet in einem netten Team, dass bemüht ist einem viel beizubringen.	Die Zusammenarbeit innerhalb des Teams; viel eigenständiges Arbeiten möglich; Einteilung der Rotationen frei wählbar; Fragen werden von allen gerne beantwortet;es wird viel erklärt;	Die Zusammenarbeit mit der leitenden N.N.. Sie ist unfreundlich und ständig genervt. Fragen werden von ihr selten beantwortet. PJ-Fortbildung nur einmal in der Woche	PJ-Einführungsveranstaltung

	<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 4	Ja Sehr nettes Team, wenn man selbst motiviert ist lernt man sehr viel und kann eigenständig arbeiten	Man darf selbst schallen, SpekulumEinstellung üben und Briefe schreiben üben und erste Assistenz im OP sein. Blutentnahmen gibt es wenige pro Tag		